

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1791-31.12.1791

1. Juni 1791

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171234

Der Mosee wüßten, wie die menschliche Dignität zeigen, aber zu verlangen,
daß ich meine Lust mit ihnen theile - Ich mußte mich mit einem Stuhl setzen, der für sechs-
zehn Louis - Alles ganz schön!

in 2. Juni - Orosio. Die hatte nur mit der Malabar, Gottesdienst, wobei ich über Rom,
8, 33. 34. vorstellte: Ein großer Hauch, daß unser Gott, und der zu seiner Lust sich selbst
für seine Gläubigen (Mal. und doch 10. Gläubigen) ist. 1) Wie Gott mit 2) Wie Christus, und sein Vater
ist, und was das für Hauch sey - die Spekulationen gingen dahin, daß wir selbst die Anwesenheit
Gottes sehen; schließlich an dessen Gläubigen, deren Gesichte im Himmel respectirt wurde. Nachher
für propositionen in Catechet über die Epistel, um der Gemeinlichkeit der. Luth. Predigt,
die haben von der Seite ganz zu der gezogen werden! Im folgenden Vortrag wüßte die Predigt
nicht mit der Gemeinlichkeit ein-

3. Am Sonntag ist es viel mit Hyden und Muhammedanern, um unseren Gott, und Jesus
den einzigen Heiler, der Gott verkörpert und gegeben, und annehmen will, die das ist
zu Gott kommen - Endgesehen auf dem Marktplatz der Dörfer -

10. Der Klein und Njanamutta, der Catechet, haben am Freitag einen großen Pandaran
in Durga für seine Talente wichtig gemacht. Er hat seine große geistliche Anwesenheit,
und ist aber, da andere Hyden den Günstling der Catechetten gebilligt, und von ihnen
als Lehren gezogen gebildet haben, ist er still geworden. Mit Bramanen, haben sie in
Hyden viel andere Leute, von dem Vater im Haus, und dem Heber selbst, und an
dem Marktplatz, von der Anwesenheit der, von Durga - gerichtet, und sind mit Hy-
den gesichert worden -

12. Pfingsttag. Vermuthung predigt ich schließlich über Mt. 3, 16 - 21. von Gottes Liebe und
Liebe zu uns mit allen Menschen - 1) Wie Gott die Menschen geliebt hat, und 2) Was seine
Absicht dabei ist. In der Anwendung wurde gezeigt, wie der H. Geist diese Liebe in unser
Gefühl einzuwirken muß; und nun wie uns verbinden zu Gott zu werden haben - In Malabar
predigte über den 3. Artikel, von H. Geist, 1) Wer er ist, und 2) Sein Werk. Gott regiert
Gott. Es ging leicht und lebendig, und sehr herzlich, zu sehen. Ein ununterbrochenes Auf-
gehen in der Kirche mit der Musikanten von der Charität, mit Lobgesang und Gebet.
Schließlich klang im H. Klein hatte Nachmittags Act. 7, 55 - über Stephanus
aber voll schönen Geistes war, daß er auch zum Himmel pp.

13. 2. Sonntag. Ich habe die folgende Beschreibung in Malabar. Erst, von dem H. Geist; und
zuerst von seinen Wirkungen, 1) Erwählung, 2) Selbsterleuchtung, 3) Heiligung und 4) Fortführung. Der
Predigt Nachmittags von einem Catechet wiederholt wurde, am 1. Sonntag vorgestellt
sollte. Der Herr hatte alles richtig gehalten, zu seinem eigenen Lobe für seine Liebe in
Gottes Liebe, das der H. Geist!

14. Der Klein und Njanamutta beschreiben einen Geist, daß er seine Kinder (nicht sein eigenes)
den anderen ein adoptirt) nicht zur Durga bringt - Er hat es schon gesehen - An seiner Predigt